



M. Daniel Neumanns,

Evangelischen Predigers zu Spitzkunnersdorff und der Gesellschaft der freyen Künste zu Leipzig Ehrenmitglieds, Ode,  
am Neu-Jahrs-Tage 1759.

**H**immel! öffne dich doch heute,  
Völker, millionen Leute  
Aechzen bey der Länder Noth.  
Menschen wird auf Erden bange,  
Seuffzen: ach! wie lange, lange,  
Frißt die Flamme, Schwert und Tod,  
Bey dem Kriege, bey dem Streite,  
Städte, millionen Leute!  
Himmel! öffne dich doch heute.

Deffne dich! daß durch die Pforten,  
Von so viel bedrängten Orten,  
Wunsch, Gebeth und Flehen bringt.  
Die Altäre sind geschmücket,  
Und die Andacht steht gebücket,  
Die ihr erstes Opffer bringt,  
Mehr mit Thränen als mit Worten,  
An so viel bedrängten Orten,  
Deffnet euch! ihr Himmelspforten.

Herr des Himmels Gott der Götter!  
König, Vater, und Erretter!  
Wenn das Opffer dir gefällt:  
Wenn das Lallen, wenn die Zähren,

Dir der Völker Furcht erklären,  
So beruhige die Welt.  
Donner, Blitz und alle Wetter  
Werden stumm. O mein Erretter  
Sprich ein Wort! du Gott der Götter.

Felsen springen, Berge sincken,  
Wenn dein Blick, dein göttlich Wincken  
Auf den stolzen Gipffel zeigt:  
Und der starcke Geist erschüttert,  
Wenn der Erdball bebt und zittert,  
Er bewundert, flieht und schweigt,  
Wanckt zur Rechten und zur Linken.  
Gott! das wirckt dein göttlich Wincken,  
Daß der Fels und Berge sincken.

Ja daß sich der Völker Toben,  
Die ein wild Geschrey erhoben,  
Auch besänfftiget und stillt.  
Daß das Schwert nicht weiter streitet,  
Sich die Flamme nicht verbreitet,  
Das Geschüße nicht mehr brüllt,  
Das, Herr! schaffest du von oben,  
Wenn sich Kriegsgeschrey erhoben,  
Stillest du der Völker Toben.

A 3

Völker!